

# Wir trauern um Genossen Paul Fröhlich

## NACHRUF

des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Volkskammer, des Staatsrates, des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, des Nationalrates der Nationalen Front

In tiefer Trauer geben das Zentralkomitee der SED, die Volkskammer, der Staatsrat, der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik und der Nationalrat der Nationalen Front bekannt, daß unser Genosse und Freund Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees und Erster Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED, am 19. September 1970 nach schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren verstorben ist. Die Arbeiterklasse, das ganze Volk der DDR ist schmerzlich betroffen vom Verlust eines seiner besten Söhne, eines standhaften und prinzipienfesten Kommunisten.

Als Sohn einer Bergarbeiterfamilie in Zwickau geboren und im Ruhrgebiet aufgewachsen, lernte Paul Fröhlich schon frühzeitig die kapitalistische Ausbeutung kennen und hassten. Von Jugend an nahm er am Kampf um das edle Ziel der Befreiung der Arbeiterklasse teil. Seit 1929 war er Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes, seit 1930 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands. In ihren Reihen stritt er mutig und unter Einsatz seiner ganzen Person gegen die heraufziehende Gefahr des Faschismus.

Als das Hitlerregime an die Macht kam und alle Kräfte des Humanismus und des Fortschritts brutal verfolgte, beteiligte sich Paul Fröhlich aktiv am antifaschistischen Widerstand. Schon 1933 wurde er von den Faschisten verhaftet. Nach seiner Entlassung setzte er seine illegale Tätigkeit gegen die braune Diktatur, gegen den deutschen Militarismus und gegen den imperialistischen Krieg unerschrocken fort.

Nachdem die siegreiche Sowjetarmee den Hitlerfaschismus zerschlagen und auch unserem Volk die Befreiung gebracht hatte, gehörte Paul Fröhlich zu den Aktivisten der ersten Stunde. Mit Energie und Tatkraft wirkte er für den Aufbau der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Als Sekretär der Kreisleitung Glauchau der KPD trug er maßgeblich zur Schaffung der revolutionären Partei der gesamten Arbeiterklasse bei.

In verantwortlichen Funktionen, so als Sekretär für Propaganda der Kreisleitung der SED Dresden, als 1. Sekretär der Kreisleitung Bautzen und später der Kreisleitung Leipzig, erwarb er sich große Verdienste bei der Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu einer Partei neuen Typus, bei der Festigung der Arbeiter- und Bauernmacht, bei der Mobilisierung der Werktätigen für den sozialistischen Aufbau.

Von 1952 an war Genosse Paul Fröhlich Erster Sekretär der Bezirksleitung Leipzig. Sein Name ist untrennbar verbunden mit der erfolgreichen politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Entwicklung dieses Bezirks, in dem so große revolutionäre Traditionen der deutschen Arbeiterklasse lebendig sind. Im Jahre 1954 wurde Paul Fröhlich von den Delegierten des IV. Parteitag zum Kandidaten, 1958 auf dem V. Parteitag zum Mitglied des Zentralkomitees der SED gewählt. Im gleichen Jahr wurde er Kandidat, 1963 Mitglied des Politbüros. Seit 1954 war Paul Fröhlich Abgeordneter der Volkskammer, seit 1960 Vorsitzender des Volkskammerausschusses für Nationale Verteidigung.

Unermüdet setzte sich Genosse Paul Fröhlich für die Interessen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, für das Aufblühen und den sicheren Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes, für die Sicherung des Friedens, ein. Eng mit dem Volke verbunden und immer besorgt um die Belange der Menschen erwarb sich Paul Fröhlich ihr Vertrauen, ihre Achtung und Liebe. Im Kollektiv der Parteiführung und an der Spitze der Bezirksleitung Leipzig wuchs Paul Fröhlich zu einem hervorragenden Parteifunktionär, der mit heißem Herzen als ein Agitator, Propagandist und Organisator Leninschen Stils die ihm von der Partei gestellten Aufgaben schöpferisch erfüllte. Mit großer Überzeugungskraft verbreitete er die Politik der Partei unter den Massen. Stets aufgeschlossen für das Neue, war Paul Fröhlich zugleich ein unversöhnlicher Streiter für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Ideologie, für feste Freundschaft mit der KPdSU und der Sowjetunion und für die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft. Kompromißlos kämpfte er gegen alle dem Sozialismus fremden und feindlichen Einflüsse.

Die Verdienste Paul Fröhlichs beim Aufbau des Sozialismus in der DDR wurden durch hohe staatliche Auszeichnungen gewürdigt. Er war Träger des Karl-Marx-Ordens, des Vaterländischen Verdienstordens in Gold, des Ordens Banner der Arbeit, der Lenin-Erinnerungsmedaille und anderer hoher Auszeichnungen.

Durch den Tod Paul Fröhlichs verlieren wir einen der Partei der Arbeiterklasse, unserem Arbeiter- und Bauernstaat und der Sache des sozialistischen Internationalismus treu ergebenen Genossen und Freund. Paul Fröhlich wird unvergessen bleiben. Immer werden wir sein Andenken in Ehren halten.



Parteijahr und Marxistisches Kolloquium der Karl-Marx-Universität eröffnet (November 1965)

„Mit der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei wurde ... in einem hochentwickelten Industrieland Europas die Spaltung der Arbeiterbewegung überwunden und eine einheitliche marxistische Partei der Arbeiterklasse geschaffen. Das war ein großer Sieg des Marxismus-Leninismus und eine bedeutende Niederlage des Opportunismus. Vor allem aber war die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein gewaltiger Sieg der deutschen Arbeiterklasse, der das Kräfteverhältnis der Klassen in Deutschland zugunsten des Volkes entscheidend veränderte.“

Die Gründung der SED war die größte Leistung der deutschen Arbeiterklasse seit dem Erscheinen des Manifestes der Kommunistischen Partei, dem Entstehen der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland und der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands im Jahre 1918.

Die Gründung der SED war die Voraussetzung dafür, daß die Arbeiterklasse ein Bündnis mit den anderen Werktätigen in ihrer Führung eine historische Wende in Deutschland herbeiführen konnte.

Mit der SED entstand in Deutschland eine Kraft, die in der Lage ist, alle gesellschaftlichen Prozesse, alles wirtschaftliche, kulturelle und politische Wirken der Menschen im Sinne des Sozialismus, des Friedens und des Humanismus zu leiten und zu lenken.“ (Paul Fröhlich auf der Eröffnungsvorstellung am 22. November 1965.)



Kandidatenkarten für Studentinnen (1968)



Baubeginn am Bezirksjugendobjekt „Olefin I“ (April 1970)

## Entscheidendes Konzil der Karl-Marx-Universität am 12. Februar 1969

„Die 3. Hochschulreform geht vom Programm des Sozialismus aus, das bereits auf dem VI. Parteitag beschlossen wurde, und stellt eine überaus wichtige Maßnahme bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag dar. Auch hier zeigt sich die Wichtigkeit der Beschlüsse der Partei, die Kontinuität ihrer Politik ...“

In völligem Einklang mit unserer sozialistischen Verfassung, in der Wissenschaft und Forschung sowie in der Anwendung ihrer Ergebnisse zu den wesentlichsten Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft gerechnet werden, betrachten wir die Durchführung der 3. Hochschulreform als eine erstrangige strategische Aufgabe bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Gesamtsystems des Sozialismus und aller seiner Teilsysteme. Bei uns vollzieht sich die Wissenschaftsentwicklung auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsverhältnisse, das ist bekannt. Sie dient der Weiterentwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft. Daraus erwachsen ihr bisher unbekannte Möglichkeiten. Aber es darf auch keineswegs übersehen werden, daß in der Zeit, in der die Wissenschaft Hauptproduktivkraft ist, auch ihre Bedeutung in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus wächst. Denken wir an den Zusammenhang der 3. Hochschulreform mit der gesamten Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik der DDR, wie er besprochen auf dem 9. Plenum des ZK der SED herabgearbeitet wurde.“

(Paul Fröhlich auf dem Konzil der Karl-Marx-Universität am 12. Februar 1969.)